

MODELLPROJEKT „SELBSTBESTIMMTER BÜRGERTREFF“

Ein Praxisbericht zur Neuausrichtung der Seniorenarbeit in Rheine



Generation 55+

- Erfahrung
- Kompetenz
- Engagement

INHALT

3 Vorwort

4 – 5 Ausgangslage in Rheine

Demografischer Wandel

Seniorenbegegnungsstätten im Umbruch

Bisherige Aktivitäten der Stadt Rheine

Sozialplan Alter

6 Projektidee

Selbstverständnis

Kooperationspartner

7 – 13 Projektverlauf

Runder Tisch

Bürgerkonferenz

Beratungsworkshop

Werkstattreihe

Struktur

Sprechergruppe

Eigendynamik

Sozial-Punkt

14 – 17 Start

Feierstunde

Angebot

Vereinbarung

18 Ergebnisse/Erkenntnisse

19 Sichtweise der Kirchengemeinde

20 Zeitschiene

Finanzplan

21 Impressum



VORWORT

Die Stadt Rheine beschäftigt sich seit nunmehr einem Jahrzehnt intensiv mit den Folgen und Konsequenzen des demografischen Wandels. Für die zunehmend älter werdende Bevölkerung stehen die Fragen, was müssen wir tun, um auch zukünftig angemessene Lebensbedingungen zu bieten und welche Veränderungen in der kommunale Senioren- und Sozialpolitik sind dazu notwendig, im Vordergrund. Erste Antworten hat uns der im Jahr 2010 verabschiedete „Sozialplan Alter“ der Stadt gegeben. Er zeigt Strategien und Wege auf, die Lebensqualität der älteren Menschen unter Beachtung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu sichern.

Das Projekt mit dem Arbeitstitel „Selbstbestimmter Bürgertreff“ war der erste Handlungsansatz, welcher als Erkenntnis aus dem Sozialplan Alter umgesetzt wurde. Ziel war es, die gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit auszubauen, Transparenz im Sinne von Information und Beratung zu schaffen und das Ganze in einem quartiersbezogenen Pilotprojekt auszuprobieren: Heute können wir uns von der erfolgreichen Umsetzung dieses Pilotprojektes überzeugen, und darüber sind wir sehr glücklich!

Die Eröffnung des Bürgertreffs „für einander“ im Juli 2013 kann als Meilenstein für die Gestaltung des Engagements von Menschen in der sogenannten „55plus“-Generation in Rheine bezeichnet werden. Zudem ist damit eine beispielgebende Form einer neuen Zusammenarbeit zwischen Kirche und Stadt gelungen. Der Dank gilt an dieser Stelle der Kirchengemeinde Heilig Kreuz, die diesen Projektansatz vorbehaltlos unterstützt hat.

Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt haben sich auf dieses Experiment eingelassen und sich ein Jahr lang ihr eigenes Profil geschaffen. Weder Kirche noch Stadt haben versucht, dem Treff einen Stempel aufzudrücken. Allein die Bürgerinnen und Bürger haben „ihren“ eigenen, neuen Stadtteiltreff entwickelt und betreiben ihn nun auch selbst. Auf dem Weg begleitet wurde das neue Bürgerteam von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und der Kirche. Sie traten als Ermöglicher und Moderatoren auf – auch Ihnen gilt der Dank für ihr Engagement.

Der vorliegende Praxisbericht gibt nun einen Überblick zum Projektverlauf. Wir wünschen beim Lesen informative Einblicke, die vielleicht zum Ausprobieren und Nachahmen an anderer Stelle innerhalb oder außerhalb unserer Stadt motivieren.

Rheine, im November 2013

Dr. Angelika Kordfelder

Bürgermeisterin



AUSGANGSLAGE

DEMOGRAFISCHER WANDEL

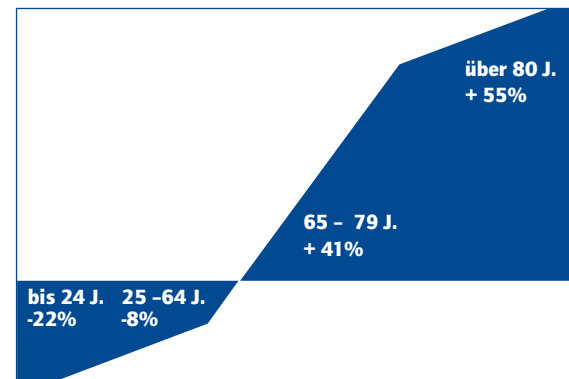
Weniger, älter und bunter, dies sind die bekannten Schlagwörter, die wir zum Stichwort demografischer Wandel kennen. Sie beschreiben anschaulich, wie sich die Bevölkerung in der Zukunft zusammensetzen wird. Vor allem die Zunahme des Anteils der Senioren an der Gesamtbevölkerung sowie die Verlängerung der Altersphase stellen eine Herausforderung für das politische Handeln in den Städten und Gemeinden dar.

„Letztendlich gilt es, die Lebensqualität aller Bürger(innen) langfristig zu sichern.“

Schon heute sind die Auswirkungen in unterschiedlichen Lebensbereichen spürbar:

- staatl. Infrastruktur (Schulen, Kindergärten)
- Altersvorsorge (Rente)
- Gesundheitswesen (Pflege)
- Arbeitswelt (Fachkräftemangel)

Es braucht Strategien und kreative Ideen, damit der Umgang mit der älter werdenden Gesellschaft gelingt und sich das zukünftige Zusammenleben positiv gestaltet. Letztendlich gilt es, die Lebensqualität aller Bürger(innen) langfristig zu sichern.



Bevölkerungsentwicklung im Kreis Steinfurt
(Prognose bis 2030)

SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTEN IM UMBRUCH

Aufgrund der Ergebnisse einer Befragung unter den bestehenden Seniorenbegegnungsstätten und Seniorenclubs in Rheine ist bereits 2007 erkannt worden, dass

- die Bindungskraft zu „alten“ Inhalten von Seniorenbegegnungsstätten nachlässt,
- traditionelle Angebote auf wenig Interesse stoßen,
- Engagierte die Betätigungsfelder wechseln,
- langjährige Ehrenamtliche ausscheiden und die Nachfolge nicht geklärt oder nicht vorhanden ist,
- es zunehmend schwerer fällt, neue Unterstützer(innen) zu finden und
- eine Seniorenbegegnungsstätte schon vom Begriff her bei der Generation 55+ auf wenig Akzeptanz stößt.



Münsterländische Volkszeitung
17.12.2011 - 19.2.2013 - 16.3.2013

STÄDTISCHE AKTIVITÄTEN

Die Stadt Rheine stellt sich schon seit längerem den in der Ausgangslage beschriebenen Herausforderungen. So wurde im Jahr 2005 eine Untersuchung zur Zufriedenheit älterer Bürger gestartet, im Jahr 2005/2006 eine breit angelegte Veranstaltungsreihe mit anschließenden Zukunftsforen zu den Folgen und Konsequenzen des demografischen Wandels durchgeführt und im Jahr 2008, nach einem zweijährigen intensiven Beteiligungsprozess, das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept „Rheine 2020“ beschlossen.



SOZIALPLAN ALTER

Es war vor diesem Hintergrund konsequent, dass die Stadt Rheine im Jahr 2009 einem Forschungsinstitut den Auftrag erteilte, einen Sozialplan Alter aufzustellen. Darin sollten – neben der Ermittlung von Defiziten und Hilfebedarfen älterer Menschen – besonders auch die Potenziale und Ressourcen des Alters dargestellt werden.

Der im Juli 2010 fertiggestellte Sozialplan Alter gab dann u. a. die folgenden Empfehlungen:

- Die Zukunft der kommunalen Seniorenarbeit sollte sich als gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit verstehen.
- Ein zentrales Thema der zukünftigen Seniorenarbeit in Rheine wird die konzeptionelle und praktische Weiterentwicklung der Seniorenbegegnungsstätten sein.

- Die Begegnungsstätten sollten sich aber nicht nur als Bildungs- und Kultureinrichtung fortentwickeln, sondern zugleich Partizipationsknotenpunkt in ihrem Stadtteil sein. ... So könnten sie zu Orten einer gelebten Demokratie im Alter werden, die auch generationsübergreifend wirkt.
- Transparenz für Senioren über Angebote und Möglichkeiten der Teilhabe ist eine zentrale Basis, damit ältere Menschen aktive Bürger in ihrem Stadtteil werden.
- Es bietet sich an, auf der Basis des Sozialplans Alter gemeinsam mit Senioren in einem partizipativen Prozess konkrete Handlungsempfehlungen für die Stadtteile zu entwickeln.



Im Kurzfassumee des „Sozialplans Alter“ wurde festgestellt,

dass die Stadt Rheine beste Chancen hat, sich mit ihren gegebenen Voraussetzungen, den neuen Anforderungen gestalterisch zu stellen. Besonders die Ausweitung des Freiwilligenengagements in der nachbarschaftlichen Hilfe scheint eine strategische Schlüsselaufgabe zu sein, um die vielfältigen Anforderungen der demografischen Alterung bewältigen zu können und den Paradigmenwechsel in der Seniorenpolitik umzusetzen, ...

Der Sozialausschuss sowie die für den Sozialplan Alter eingerichtete Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretern lokaler Einrichtungen zur Seniorenarbeit sprachen sich für die Umsetzung mittels eines Modellprojektes unter dem Arbeitstitel „Selbstbestimmter Bürgertreff“ aus.

PROJEKTIDEE

ZIEL

Schaffung einer zentralen, trägerunabhängigen Anlaufstelle im Stadtteil, die dazu beitragen soll:

- der schleichenden Auflösung sozialer Strukturen im Stadtteil entgegenzuwirken bzw. deren Folgen aufzufangen,
- das bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil zu stärken und zu vernetzen,
- die wohnörtliche Attraktivität eines Stadtteils zu erhöhen,
- insbesondere älteren Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil ein neues interessantes Engagementfeld zu ermöglichen,
- Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil Begegnungsmöglichkeiten zu bieten.

RAHMEN

Das Modellprojekt sollte idealerweise ein zukunftsweisendes Format liefern, welches geeignet wäre, den gewünschten Paradigmenwechsel in der städtischen Seniorenarbeit herbeizuführen. Als Rahmen waren dazu die nachfolgenden Vorgaben zu sehen:

- Konzeptionelle und praktische Weiterentwicklung der Seniorenbegegnungsstätten mit dem Verzicht auf diesen Begriff.
- Nicht der Unterstützungsaspekt steht im Mittelpunkt, sondern die Potenziale älterer Menschen als wesentliche mitgestaltende Bestandteile.
- Einbeziehung von bestehenden Angeboten und Räumlichkeiten der kooperierenden



kooperierenden

RESSOURCEN

Personal

Ein bürgerschaftlich getragener „Stadtteiltreff“ kommt besonders in der Planungs- und Startphase ohne hauptamtliche Begleitung nicht aus. Sie ist Erfolgsfaktor für das Pilotprojekt und beinhaltet folgende Aufgaben:

- Projektentwicklung
- Gewinnung und Qualifizierung von Freiwilligen
- Sicherstellung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen
- Netzwerkmoderation
- Hilfe in vielen kleinen, besonders administrativen Dingen
- Projektdokumentation und -evaluation

Über einen Zeitraum von ca. 11/2 Jahren wurde ein zusätzlicher Stellenanteil – zum bestehenden Tätigkeitsaufwand der Seniorenkoordinierungsstelle der Stadt Rheine hinaus – von ca. 1/3 als notwendig gesehen. Die Abdeckung dieser Ressource erfolgte über die Stabsstelle Bürgerengagement der Stadt Rheine (Federführung) sowie über das Pastoralreferat der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz.

Finanzen

Über den Haushalt der Stadt Rheine wurde ein Projektbudget von 5.000 € zur Verfügung gestellt.

Über den Generali Zukunftsfonds, bei dem ein besonderer Förderschwerpunkt darauf liegt, die vorhandene Kompetenzen älterer Menschen zu aktivieren und zu nutzen, konnte eine Zuwendung von 10.000 € eingeworben werden.

SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Format des Modellprojektes sollte in die Eröffnung eines selbstbestimmten, konfessionsneutralen und trägerunabhängigen Bürgertreffs münden. Das bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil war dabei nicht hauptamtlich agierenden Einrichtungen unterzuordnen, sondern sollte eine größtmögliche Individualität zulassen. Die Bürger(innen) sollten es sein, die das Tempo des Projektfortschrittes und insbesondere die inhaltliche Entwicklung bestimmen. Das Projektteam sah sich insofern als Ermöglicher, Unterstützer und Moderator.

„Die Bürger(innen) sollten es sein, die das Tempo des Projektfortschrittes und insbesondere die inhaltliche Entwicklung bestimmen.“



Zusammen mit Dechant Meinolf Winzeler (links) besiegeln die Mitglieder des Projektteams am 15. November 2011 mit einem Händedruck ihre Kooperation (v.r.): Tobias Plien (Pastoralreferent Pfarrgemeinde Heilig Kreuz), Siegmund Schridde (Stabsstelle Bürgerengagement der Stadt Rheine), Christa Koch (Seniorenkoordinierungsstelle der Stadt Rheine)

KOOPERATIONSPARTNER

Vor dem Hintergrund des beschriebenen Selbstverständnisses war es nicht selbstverständlich, als Kooperationspartner die katholische Kirchengemeinde Heilig-Kreuz zu gewinnen, die den Projektansatz vorbehaltlos unterstützte. Die Kirchengemeinde befand sich in einem weitreichenden internen Strukturwandel, verbunden mit Gemeindefusionen, und erwartete über das Modellprojekt Lösungsansätze für die Zukunft ihrer pastoralen Arbeit vor Ort.

DER PLAN



PROJEKTVERLAUF

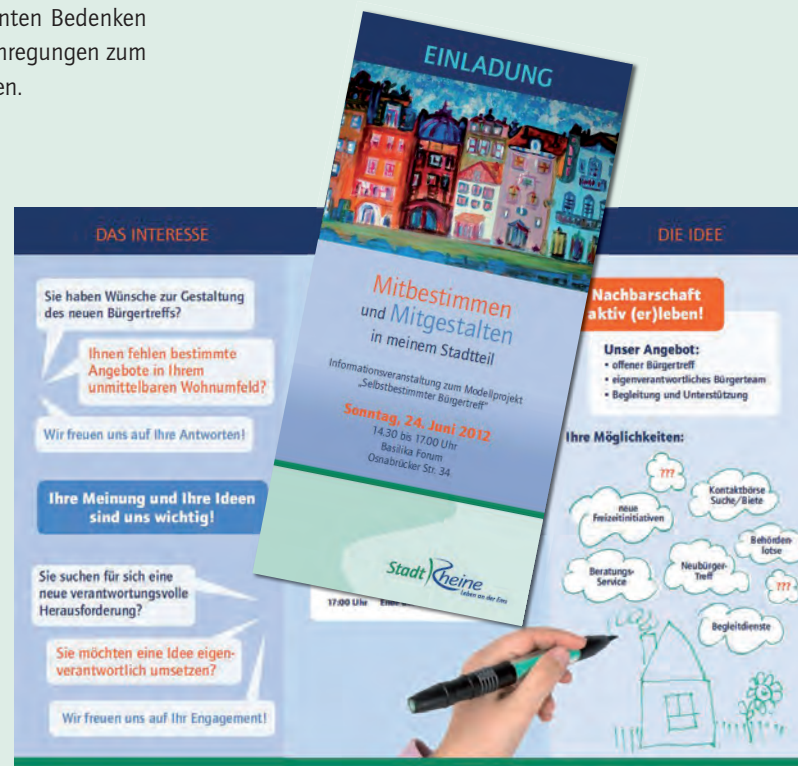
RUNDER TISCH der relevanten gesellschaftlichen Stadtteilakteure

Unter dem Stichwort „Transparenz herstellen – um Mitwirkung werben“ nahmen im Januar 2012 Funktionsträger aus Vereinen, Kirche, Schulen, Kindergärten, Politik und Wohlfahrt das Informationsangebot war. Es konnten Bedenken ausgeräumt und zahlreiche Hinweise und Anregungen zum weiteren Projektverlauf aufgenommen werden.



STADTTEIL-BÜRGERKONFERENZ

Im Juni 2012 formulierten über 100 Bürgerinnen und Bürger in einer Bürgerkonferenz ihre Gedanken, Wünsche und Anregungen zum vorgestellten Projektansatz.

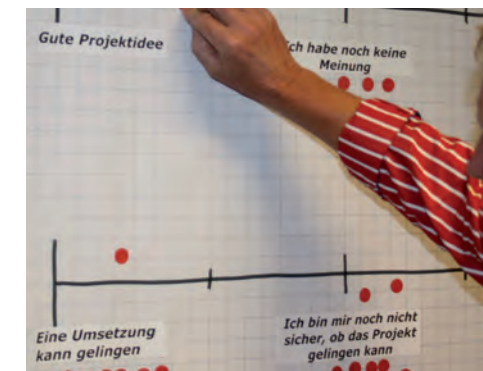


ORGANISIEREN

- Trägerunabhängig
- „feste“ Zeiten für Angebote
- Finanzierung?
- Räumlichkeit/Büro
- Öffentlichkeitsarbeit (Schaukasten)
- rechtliche Absicherung (Haftung)
- Ehrenamtsversicherung
- Qualifikation
- konfessionsoffen
- Werkstatt: Zukunft im Stadtteil
- klare Strukturen
- Führungsteam
- offenes Kommunizieren
- Stadtteilzeitung/Homepage



ERGEBNISSE DER BÜRGERKONFERENZ



VERNETZEN

- nicht nur altbekannte Protagonisten
- Einbindung von Neubürgern
- Integration von Ausländern
- Kooperationen mit Institutionen/Altenheimen
- Vernetzung zwischen bestehenden und neuen Gruppen
- keine Cliquenwirtschaft
- Was da ist, soll bestehen bleiben.



TREFFEN BEGEGNEN BILDEN

- Stadtteilarchiv
- Offenes Café/offener Treff 55+
- bewusstes Leben (Fair Trade)
- Kulturheft
- Senioren-/Themenkino
- Aktivitäten am Wochenende
- Freizeit- und Fahrgemeinschaft
- PC-Treff
- Vorträge (Lebensläufe)
- lockere Party/Mottoparty
- multikulturelle Angebote
- neue Menschen kennenlernen
- Weitergabe von Erfahrungen
- offenes Singen
- Lese- und Diskussionsnachmittage
- Malkurs
- Feste und Feiern organisieren

BERATEN BEGLEITEN VERMITTELN

- gegenseitige Hilfe
- Behördenlotse
- Begleitservice
- Anlaufstelle wie „Salzstreuer“
- Fahrdienste
- Einkaufshilfe
- Hausbesuchsdienst
- Nachbarschaftshilfe
- Nachhilfeangebote

PROJEKTVERLAUF

BERATUNGSWORKSHOP

Im August 2012 nahm sich das Projektteam einen Tag lang Zeit, um die nächsten Schritte zu planen. Sie wurden dabei beraten von Annette Mörchen (Bad Honnef), die freiberuflich als Erwachsenen- und Weiterbildnerin tätig ist und seit vielen Jahren bürgerschaftliche Projekte bundesweit begleitet.



„Das Modellprojekt stellt ein attraktives Angebot dar, um zukünftig unsere Ideen für ein gelingendes Miteinander im Stadtteil umzusetzen. Die Chance sollten wir gemeinsam nutzen.“



WERKSTATTREIHE

Unter dem Motto „engagiert Gestalten – verantwortlich Entscheiden“ wurden von September 2012 bis zum Juli 2013 in fünf Werkstatttreffen mit einem Team von über 40 Bürgerinnen und Bürgern die Weichen gestellt, indem Arbeitsgruppen gebildet, das Profil des zukünftigen Treffs geschärft und Entscheidungen über das Startangebot, das Logo und die Struktur getroffen wurden.



ENTSCHEIDUNGEN

Logo

Die Grafik des Logos stellt einen stilisierten Menschen im Netzwerk des Miteinanders dar.



Struktur

Die gemeinsame stille Trägerschaft der Stadt Rheine und der Kirchengemeinde Heilig Kreuz sind als Besonderheit der Struktur des neuen Bürgertreffs zu sehen.

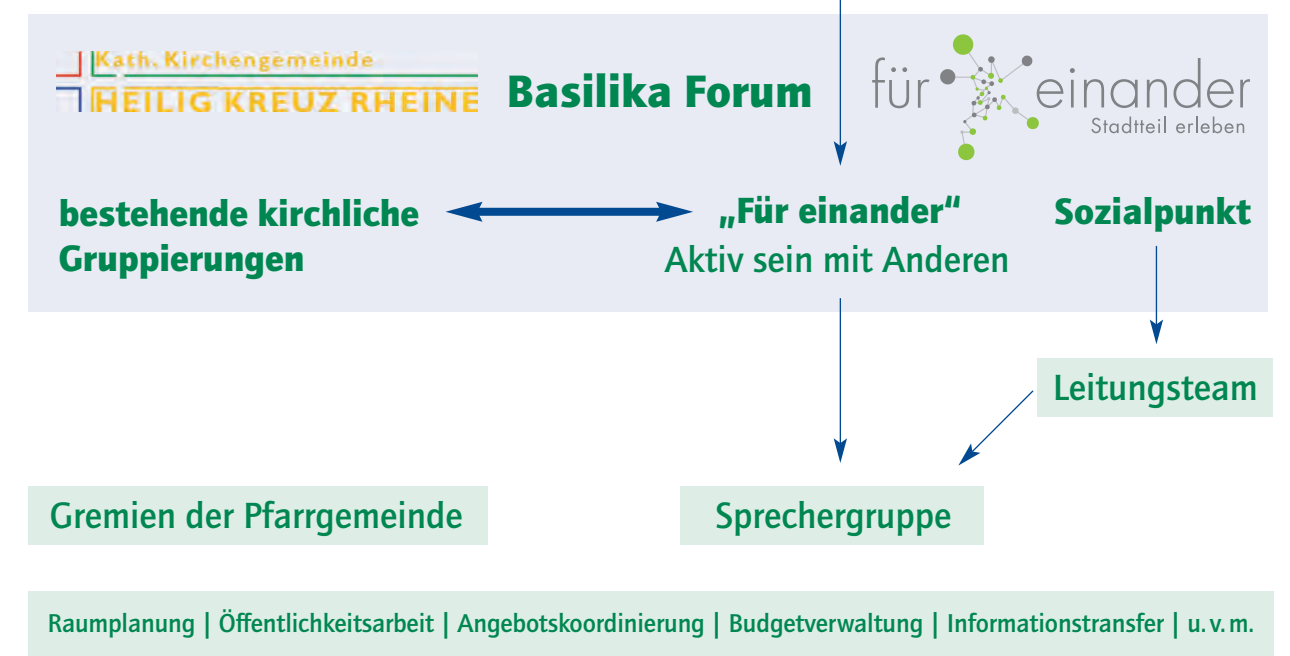
Sprechergruppe

Die Sprechergruppe als Schlüsselfunktion für den neuen Bürgertreff formiert sich ab Mai 2013. Sie ist Grundvoraussetzung für die „Selbstbestimmung“ im neuen Treff! Die Mitglieder der Sprechergruppe sind die ersten Ansprechpartner für die Bürger(innen) im Quartier und vertreten das Bürgerteam nach außen (Öffentlichkeitsarbeit – Netzwerktreffen – ...) und nach innen (Informationstransfer – Budgetverwaltung – ...).

„Backoffice“-Trägerschaft

Stadt Rheine/Kirchengem. Heilig Kreuz

- Unterstützung bei Problemen
- Versicherungsschutz
- Kontoführung
- Spendenbescheinigung
- u. v. m.



PROJEKTVERLAUF

EIGENDYNAMIK

Schon vor dem offiziellen Start entwickelte sich eine eigene Dynamik. Die Möglichkeiten, die der neue Treff bietet, sprechen sich nicht nur im Quartier „rechts der Ems“ herum und machen neugierig. Erste Gruppierungen bildeten sich. Erste Unternehmungen starteten. Die Kommunikation funktionierte!



Stadtteilerkundung durch die Plan-Bar-Gruppe



Stricken, Patchwork & Co Handarbeit neu- oder wiedererlernen?



Teilnahme an der Aktion „Sauberes Rheine“ mit dem Erleben von Geschichte.



Offene Töpferwerkstatt.



Für das haupt- und ehrenamtliche Projektteam stellte der Besuch von NRW-Innenminister Ralf Jäger im Juni 2012 eine besondere Wertschätzung ihres Engagements dar. Er informierte sich im Rahmen seiner „Komm-Tour“ über das Modellprojekt.

Sozial-Punkt

Sie sind neu im Stadtteil und möchten sich ganz allgemein informieren?

Sie suchen ein offenes Ohr, um mal über das Eine oder Andere zu sprechen?

Sie suchen Hilfe, wissen aber nicht so recht wie und wo?

Das ehrenamtliche Beratungsteam ist gerne zu folgenden Zeiten für Sie da:

Öffnungszeiten:

dienstags: 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

freitags: 15:30 Uhr – 17:30 Uhr

Telefon: 05971 / 9617427

Information

Bis zum Ende des Jahres 2013 wird der „Sozialpunkt“ mehr und mehr die Aufgaben der bisherigen Diakonie- bzw. Pfarrcaritasarbeit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden rechts der Ems übernehmen.

SOZIAL-PUNKT

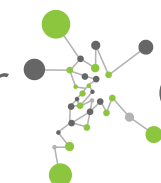
Eine Idee der Mitstreiter(innen) im Bürgerteam war es, im neuen Bürgertreff ein Informations- und Sozialbüro zu etablieren: als Anlaufstelle für Neubürger und Hilfesuchende gleichermaßen. Parallel dazu machten sich aber auch Mitglieder der Pfarrgemeinde auf den Weg, ein Büro nach dem Vorbild des ehrenamtlich geführten „Salzstreuers“ im Stadtteil Dorenkamp zu gründen. Es war naheliegend, beide Gruppierungen zusammenzuführen. Der Sozial-Punkt ist nun der Ausgangspunkt für das Engagement eines über 20-köpfigen ehrenamtlichen Beraterteams.

Eine klassische Win-Win Situation:

- Gemeinsame Büronutzung
- Kostenteilung
- Umfangreicheres Beratungsteam
- Hemmschwelle für Ratsuchende sinkt, da es sich nicht ausschließlich um eine soziale Anlaufstelle handelt
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit möglich
- Trägerübergreifende Zusammenarbeit (Kirche, Caritas, Stadt)
- Potentiale für weitere gemeinsame soziale Projekte (Besuchsdienste,...)



Feierstunde zur Eröffnung des neuen Bürgertreffs

für  einander
Stadtteil erleben

Sonntag, 14. Juli 2013, 11:30 Uhr
im Basilika Forum, Osnabrücker Straße 34

Programm

- Dr. Angelika Kordfelder
Bürgermeisterin der Stadt Rheine
- Dechant Meinolf Winzeler
Pfarrgemeinde Heilig Kreuz
- Sprechergruppe „für einander“
- Team Sozialpunkt im „für einander“

Love is all around

- Loring Sittler
Leiter Generali Zukunftsfonds
- Ausblick
Projektteam des Modellprojektes

One of us

ab 13:00 Uhr

Hey Jude

- Enthüllung Fassadenbeschriftung
- Unterzeichnung der Startordnung
- Empfang mit kleinem Imbiss
- Erste Angebote stellen sich vor
- Gelegenheit zum Austausch im Gespräch
- Darstellung des Projektverlaufs

Musikalische Begleitung: Instrumental- und Vokalgruppe
unter Leitung von Norbert Richter



Wandel birgt immer auch ein Stück Verunsicherung oder gar Angst, besonders in dieser so schnelllebigen Zeit, in der das Nächste schon gewünscht wird, bevor das gerade entstandene Neue überhaupt wachsen kann. Veränderungen bergen aber immer auch eine Chance!

Dechant Meinolf Winzeler

Jetzt sind die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils gefragt, diesen Treff und seine Angebote aktiv zu nutzen und aktiv mitzugestalten: Nehmen Sie diesen Ort in Ihrem Stadtquartier an als Kristallisationspunkt des Miteinanders.

Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder



Autonomie, Selbständigkeit, Gesundheit und Engagement bilden zentrale Ziele und Werte in unserer älteren Generation. Diese Erkenntnis als Ergebnis der aktuellen Generali Altersstudie belegt ganz praktisch das hier in Rheine initiierte Modellprojekt. Die Förderung dieses einzigartigen Projektansatzes haben wir daher sehr gerne übernommen.

Loring Sittler, Generali Zukunftsfonds

Nach dem ersten ruhigen Jahr meiner Altersteilzeit wurde ich langsam ein bisschen kribbelig und war nicht mehr ganz zufrieden. An den Aktivitäten der verschiedenen Seniorenprogramme teilzunehmen, das kam für mich nicht in Frage, dafür fühlte ich mich noch zu jung und zu fit – später vielleicht einmal. Eine neue Aufgabe, etwas Neues aufbauen und mitgestalten, das wäre nicht schlecht.

Marita Winter



Die Einwohner selbst bringen hier ihre Ideen ein, koordinieren Angebote und Nachfragen und betreiben den Treff „Für einander“ in ihrem Stadtteil. Dieser Treff ist konfessionsunabhängig und offen für jeden, der teilnehmen will. Der Stadtteil zeigt bereits jetzt, dass hier genügend Neugier und Interesse besteht, dass Talente hier leben und bereit sind, sich einzubringen. Sie, wir, die Einwohnerinnen und Einwohner in unserem Stadtteil sind aufgerufen „Nachbarschaft aktiv zu leben und zu erleben“

Heinz-Jakob Thyßen

Ich weiß aus meiner persönlichen Lebenserfahrung, wie wertvoll es ist, Hilfe durch andere Menschen zu erfahren. Diese guten Erfahrungen möchte ich wirklich gerne zusammen mit den anderen Mitarbeitern des Sozial-Punktes an hilfesuchende Menschen weitergeben.

Mechthild Hardeweg



START

STARTANGEBOT

Das von den Bürgerinnen und Bürgern gestaltete Startangebot dient als Impuls für die Bürgerschaft. Es soll zum Mitmachen einladen und zum Ausprobieren neuer Angebote anregen.

Stadtteil(er)leben – Beziehungen gestalten

treffen • verabreden • mitmachen – spontan oder regelmäßig

Probieren Sie doch mal das offene Angebot der „Plan-Bar“ aus. Austausch bei Kaffee und Kuchen zur Planung zukünftiger gemeinsamer Unternehmungen:

Aktivitätenkalender:

Plan-Bar:	20.8. und 29.10., 15:00 Uhr
Denkmal-Tour:	23.7. Tiedtmuseum 6.8. Rund um die Basilika 3.9. Jüdische Friedhöfe
Kirmesbummel:	20.10., 15:00 Uhr
Sonntagsausflüge:	(jeden 2. Sonntag) jeweils ab 14:00 Uhr
Die nächsten Termine:	11.8. (Radtour, max. 30 km), 8.9., 10.10.

„Sonntags allein?“
Helga Maus und Ingrid Gerdies laden besonders allein-stehende „Jungseniorinnen“ zu gemeinsamen Fahrrad-ausflügen oder anderen Unternehmungen ein.
Die nächsten Termine:
14.7., 25.8., 22.9. – jeweils 14:00 bis ca. 18:00 Uhr
(keine feste Gruppe – einfach dazukommen!)

„Stadtteilköpfe erzählen“
Mit dem Fahrrad durch Kanada und USA. Engelbert Nagelschmidt berichtet über seine Erlebnisse
Donnerstag, 7.11., 20:00 Uhr

„Zu Besuch bei...“
Treffpunkt ist der „Wettladen“ an der Hansaallee 17.
Hans-Joachim Thüsen und Michael Rasmussen

Literaturkreis mit Gaby Runge
Gemeinsam ausgewählte Bücher werden in Etappen gelesen und anschließend diskutiert.

Was ist der neue Bürgertreff?

- Idee ist es, dass Einwohner ihren eigenen neuen Stadttreff entwickeln und auch selbst betreiben.
- Die Stadt Rheine und die Kirchengemeinde Heilig Kreuz begleiten die Entstehung in der Startphase 2012 und 2013 und stehen nach dem Start bei anstehenden Fragen im Hintergrund zur Verfügung.
- Die Angebote im neuen Treff werden ausschließlich von den Bürgerinnen und Bürgern angeregt und organisiert.
- Der Treff ist konfessionsunabhängig und offen für jeden.
- Eine ehrenamtliche Sprechergruppe übernimmt eigenverantwortlich die Orga- und koordinierende Aufgaben.

Sozialpunkt

Sie sind neu im Stadtteil und möchten sich ganz allgemein informieren?

Sie suchen ein offenes Ohr, um mal über das Eine oder Andere zu sprechen?

Sie suchen Hilfe, wissen aber nicht so recht wie und wo?

Das ehrenamtliche Beratungsteam ist gerne zu folgenden Zeiten für Sie da:

Öffnungszeiten:
dienstags: 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
freitags: 15:30 Uhr – 17:30 Uhr

Telefon: 05971/9617427

Talente bieten an

Computer- und Handysprechstunde für Senioren
Unter dem Motto „Es ist nie zu spät“ gibt es Hilfe beim Umgang mit den neuen Medien. Joachim Pladeck (68) freut sich Fragen zum Online-Banking oder zur Handynutzung zu beantworten.
Termine: 23.9.2013, 18.11.2013, 20.1.2014
jeweils von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Stricken, Patchwork und Co.
Handarbeit neu- oder wiederentdecken? Das Team um Rita Adick freut sich auf Mitstreiter(innen).
14-tägig montags jeweils von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr (die nächsten Termine: 1.7., 15.7.)

Offene Töpferwerkstatt
Wer schon einmal getöpft hat, ist hier genau richtig. Christa Tenkmann freut sich über Besuche und spontanes Mitmachen.
montags 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Kooperationspartner informieren

„Vom Korn zum Brot“
Vortrag und Austauschrunde mit Peter Junk von der Familienbildungsstätte
Mittwoch, 25.8., 18:30 Uhr

Klimawerkstatt
Besser! Anderst! Weniger!
So funktioniert Klimaschutz praktisch. Ihre Meinung und Mitarbeit ist gefragt
Freitag, 27.9., 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr

KAB St. Paulus
Frühstück für alle mit Programm.
Jeden 3. Dienstag, 09:00 Uhr
nächster Termin 16.07.

„Depressionen (7) – haben doch nur Andere!“
Vortrag mit anschließender Diskussion mit Frau Heike Schütz vom Gemeindepsychiatrischen Dienst der Caritas
Mittwoch, 29.1.2014, 18:30 bis 20:00 Uhr

Machen Sie mit!

Haben Sie Interesse im Beratungsteam des Sozialpunktes tätig zu sein?

Möchten Sie im Bürgertreff ein neues Angebot für die Bürger des Stadtteils anbieten?

Fragen rund um den Bürgertreff beantwortet Ihnen die ehrenamtliche Sprechergruppe des Bürgertreffs!

Telefon: 05971/9617427 – Sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter, Sie erhalten dann einen Rückruf.

Eine Beta/Suche-Pinnwand im Basilika Forum steht Ihnen als Austauschplattform zur Verfügung!

Von Bürgern

Für Bürger

Informieren – Kontakten – Engagieren

Startvereinbarung



- Der offene Bürgertreff **für einander** ist eine freie Initiative im Stadtteil „rechts der Ems“ unter der gemeinsamen (stillen) Trägerschaft der Stadt Rheine und der Kirchengemeinde Heilig Kreuz.
- „Aktiv sein mit Anderen“ und „Soziales Engagement für Andere“ bilden das Profil des offenen Bürgertreffs **für einander**. Integriert im Bürgertreff ist der „Sozial Punkt“. Im „Sozial Punkt“ berät ein ehrenamtliches Beratungsteam Menschen, die Hilfe und Rat suchen oder sich ganz allgemein über den Stadtteil informieren möchten. Der „Sozial Punkt“ übernimmt Aufgaben der Diakonie- bzw. Pfarrcaritasarbeit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden.
- Grundsätzlich ist es allen Einwohner(innen) der Stadt möglich im Bürgertreff **für einander** neue Ideen auszuprobieren. Angebote die gegen die guten Sitten oder gegen die freiheitliche Grundordnung verstoßen sind genauso ausgeschlossen wie private Veranstaltungen.
- Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Organisationen, die eine Bereicherung der Angebotsgestaltung im Bürgertreff **für einander** darstellen, sind willkommen.
- Die Koordination der Angebote des Bürgertreffs **für einander** sowie die Abstimmung mit den bestehenden kirchlichen Gruppierungen im Basilika Forum erfolgen über eine ehrenamtliche Sprechergruppe.
- Die Sprechergruppe bildet sich aus dem Kreis der aktiven Mitstreiter(innen) der unterschiedlichen Angebotsformen des Bürgertreffs **für einander**. Die Sprechergruppe benennt Sprecher(innen).
- Über die Sprecher(innen) wird der Bürgertreff **für einander** nach innen und außen vertreten.
- Die Sprechergruppe regelt die Angelegenheiten des Bürgertreffs **für einander** so weit es geht selbstständig und kann sich eine eigene Ordnung geben. Ansprechpersonen der Stadt Rheine und der Kirchengemeinde Heilig Kreuz stehen zur Verfügung, um bei der Lösung auftretender Probleme zu helfen und bei möglichen Unstimmigkeiten zu vermitteln.
- Grundlegenden organisatorischen oder inhaltlichen Veränderungen des Bürgertreffs **für einander** sind mit der Stadt Rheine und der Kirchengemeinde Heilig Kreuz gemeinsam abzustimmen und zu entscheiden.

Rheine, 14. Juli 2013

Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder

Dechant Meinolf Winzeler

Sprechergruppe und Anwesende der Feierstunde zur Eröffnung des Bürgertreffs **für einander**

ERGEBNISSE

- Über 40 Bürgerinnen und Bürger habe sich in fünf Werkstatttreffen aktiv an der Erarbeitung eines Profils für ihren Treff beteiligt.
- Das Profil des neuen Treffs beinhaltet zwei Säulen: „Soziales Engagement für Andere“ (Sozial-Punkt) und „Aktiv sein mit Anderen“.
- Bildung einer Sprechergruppe von 12 Personen
- Zwei Drittel der neuen Mitstreiter(innen) hatten zuvor noch keinen direkten Bezug zur Örtlichkeit des Basilika-Forums.
- Zusammenstellung eines „Startangebotes“ – Name und Logo

ERKENNTNISSE

- Die Generation 55+ möchte Verantwortung übernehmen, „auf Augenhöhe“ mitgestalten und in ihrem Engagement wertgeschätzt werden. Sie erwartet dabei klare Strukturen und hauptamtliche Ansprechpersonen.
- Der offene Projektansatz ohne eine unmittelbare Unterordnung zu einem Träger war den Neuengagierten wichtig.
- Dies macht (teilweise) ein Umdenken bei Engagement fördernden Akteuren notwendig – Gemeinsames Wirken muss das Ziel sein.
- Als wichtigster Erfolgsfaktor im Modellprojekt kann die offene und unkomplizierte Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde Heilig Kreuz und der Stadt Rheine bezeichnet werden. Es war geprägt vom Selbstverständnis: ermöglichen – moderieren – unterstützen!
- Durch die Verbreitung der Projektidee in persönlichen Gesprächen und Vorträgen sowie auch in Presseartikeln entstand in einem frühen Stadium eine eigene Dynamik.
- Ein Mehrwert im Quartier ist bereits jetzt zu erkennen. Denn als Multiplikatoren motivieren die Neuengagierten andere zum Mitmachen.
- Das Modellprojekt war mit der offiziellen Eröffnung am 14. Juli nicht beendet, sondern es begann eigentlich erst!

- Es lohnt sich, diesen offenen Ansatz auch an anderen Stellen in Rheine und darüber hinaus auszuprobieren.
- Ein Mindestmaß an finanzieller und personeller Ausstattung ist dazu allerdings notwendig.
- Ein Konzept auf dem Papier ist gut – ein Projektteam, das motivieren und begeistern kann, ist aber mindestens genauso wichtig.

ERFOLGSFAKTOREN

Motivierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich auf das Experiment eingelassen haben, den länger als geplanten Weg mitgegangen sind und das Profil des Bürgertreffs für die Menschen des Quartiers gestaltet haben.

- Ein hauptamtliches Projektteam, welches stets in Möglichkeiten dachte.
- Die konsequente und kreative Nutzung von zufälligen Gegebenheiten, die sich als Bereicherung für den Projektverlauf darstellten.



ZEITSCHIENE/FINANZPLAN

Jeder, der schon einmal Projekte in der vorliegenden Form initiiert und begleitet hat, hat vielleicht auch erfahren können, dass man den Aufwand in organisatorischer, personeller und finanzieller Hinsicht im Vorhinein sehr oft unterschätzt. Auch im Modellprojekt „Selbstbestimmter Bürgertreff“ war dies so. Die nebenstehenden Abbildungen geben daher nur einen Ausschnitt des Aufwandes wieder und dienen als Anhalt für diejenigen, die diesen Weg in ähnlicher Form gehen möchten. Nicht enthalten in diesen Aufstellungen sind die vielen kleinen administrativen und kommunikativen Aktivitäten, die aber oft der Schlüssel für einen erfolgreichen Projektabschluss sind.

10/2013		Beratung Bürgerteam	
08/2013		Beratung Bürgerteam	
07/2013		Beratung Bürgerteam	
07/2013	Eröffnung Bürgertreff „für einander“ im Rahmen einer Feierstunde		
07/2013			Arbeitstreffen Projektteam
06/2013		Sitzung Sprechergruppe	
06/2013	Sachstand Sozialausschuss	5. Werkstatttreffen	Arbeitstreffen Projektteam
05/2013	Information im Arbeitskreis Senioren	Sitzung Sprechergruppe	Arbeitstreffen Projektteam
04/2013		Sitzung Sprechergruppe	Abstimmungsgespräch der Projektteams „Bürgertreff“ und „Sozialbüro Pfarrcaritas“
04/2013		Bildung Sprechergruppe / AG-Sitzungen	Arbeitstreffen Projektteam
03/2013		4. Werkstatttreffen	Arbeitstreffen Projektteam
03/2013	Runder Tisch der relevanten gesellschaftlichen Stadtteilakteure		
02/2013		Tagung der Arbeitsgruppen Info-Sozialbüro Freizeit Öffentlichkeit	Abstimmungsgespräch der Projektteams „Bürgertreff“ und „Sozialbüro Pfarrcaritas“
01/2013		3. Werkstatttreffen	Arbeitstreffen Projektteam
11/2012		2. Werkstatttreffen	Arbeitstreffen Projektteam
09/2012		1. Werkstatttreffen	Arbeitstreffen Projektteam
08/2012			Arbeitstreffen Projektteam (externe Beratung)
06/2012	Bürgerkonferenz		
06/2012	Zwischeninformation Sozialausschuss		Arbeitstreffen Projektteam
05/2012			Arbeitstreffen Projektteam
03/2012			Arbeitstreffen Projektteam
02/2012			Arbeitstreffen Projektteam
01/2012	Runder Tisch der relevanten gesellschaftlichen Stadtteilakteure (Vereine, Wohlfahrt, Kirche, Schulen, Kindergärten, Politik, ...)		
12/2011	Beteiligung Seniorenbeirat		
11/2011	Beschluss Sozialausschuss		
10/2011			Kooperationsvereinbarung Pfarrgemeinde Hl. Kreuz und Stadt Rheine (Seniorenkoordinierungsstelle und Stabsstelle Bürgerengagement)
07/2011	Beratung Sozialausschuss		
2010	Stadt Rheine stellt Sozialplan Alter vor / Lenkungsgruppe befürwortet Umsetzung durch Modellprojekt		

Kostenarten (ohne Personalkosten)	
Drucksachen (Einladungen, ...)	3.000,00 €
Veranstaltungsorganisation (Miete, Beratung, Fotograf, ...)	1.650,00 €
Catering	
Eröffnung/Bürgerkonferenz/Werkstätten/...	2.250,00 €
Büroausstattung Bürgertreff	3.500,00 €
Material für Aktivitäten	190,00 €
Logogestaltung und Installation	1.390,00 €
Homepage (Aufwandsentschädigung)	200,00 €
Dokumentation	2.500,00 €
Fachkonferenz	1.000,00 €
Porto	1.600,00 €
Gesamt	17.280,00 €
Kostendeckung	
Stadt Rheine – Budget für Modellprojekt	5.000,00 €
Stadt Rheine – Budget Stabsstelle Bürgerengagement / Overheadbudget	2.280,00 €
Förderung Generali Zukunftsfonds	10.000,00 €
Gesamt	17.280,00 €

SICHTWEISE DER KIRCHE

Zur Eröffnung des Bürgertreffs hat Pfarrer Meinolf Winzeler, zugleich Dechant im Dekanat Rheine, bemerkenswerte und zukunftsweisende Worte zur Motivation der Mitarbeit im Modellprojekt gefunden. Die auszugsweise abgedruckte Rede wurde frei gesprochen und anschließend verschriftlicht und redigiert.

Dass so viele Menschen darüber erstaunt waren, dass unsere Kirchengemeinde eine so offene Kooperation eingegangen ist, erstaunt mich wiederum. Sollte so etwas nicht selbstverständlich sein? Sollte es – ist es aber nicht!

In meinen über 33 Dienstjahren in der Pastoral lebe ich im Grunde nur in Zeiten des Umbruchs. Ich bin noch aufgewachsen in einer Zeit des volkskirchlichen Lebens. Wohl merkte ich schon früh, wie es anfing zu bröckeln. Doch weil ich darin aufgewachsen und zu Hause war, spürte ich für mich durchaus eine starke Verunsicherung.

Zugegeben: Wandel birgt immer auch ein Stück Verunsicherung oder gar Angst, besonders in dieser so schnelllebigen Zeit, in der das Nächste schon gewünscht wird, bevor das gerade entstandene Neue überhaupt wachsen kann.

Veränderungen bergen aber immer auch eine Chance.

Nicht, dass wir uns jetzt als Kirche beliebig machen wollen und uns in das Allgemeine auflösen. Auch nicht im religiösen Sinne nach dem Motto: „Ist doch alles egal, wir glauben doch alle an denselben Gott...“ So geht es nicht. Es geht schon um ein eigenes Profil, es geht schon um klare Botschaften und um Abgrenzung im Sinne von Gestalt zeigen. Natürlich bleibt hier das Basilika-Forum das Haus einer christlichen und katholischen Gemeinde. Einer Gemeinde aber, welche die Ausübung ihrer Sendung neu entdeckt: „Wir sind doch nicht um unserer Selbst willen da, wir sind doch für die Menschen da, und wir sind auch dafür da, dass Menschen in Versöhnung und Frieden miteinander auskommen.“

Ich sagte eben, mir selber sei es schwer geworden, mich von dem volkskirchlichen Denken zu verabschieden, und ich nehme an, das geht vielen so. Es braucht ganz, ganz viel Zeit, um sich selber in diesen Zusammenhängen neu zu denken. Und deswe-

gen möchte ich auch um Verständnis werben, Frau Bürgermeisterin. Sie haben es angesprochen, dass dies unter Umständen für viele auch nicht einfach ist, auf einmal das Haus der Gemeinde, den ganzen Stolz der Basilika-Gemeinde mit Anderen zu teilen. Und dass ängstlich gedacht und ausgesprochen wird: „Da nehmen uns jetzt welche etwas weg.“ Verständnis auch vor dem Hintergrund des Einswerdens des pastoralen

Raums „rechts der Ems“, dessen Neugründung sich durchaus abenteuerlich gestaltet. Verständnis für die berechtigte Angst, in etwas Allgemeines aufzugehen.

Freilich erleben wir heute mehr oder weniger erschütternd, dass die jungen Leute sich in dieser Art, sich an einen Verband zu binden, nicht mehr zu Hause fühlen. Das gilt es erst einmal

wahrzunehmen und auch zu akzeptieren. Nicht nur diejenigen, die heute noch gerne zu ihrem Verband und seiner Sendung stehen, erleben allerdings mit großem Schmerz, wenn manche dieser Vereine, auch in unserer Umgebung, sich auflösen. Das alles sind Vorgänge, die die Betroffenen mit großer Trauer erfüllen. Und darum auch Ängste schüren. Gleichwohl glaube ich, dass es eine ganz, ganz wichtige Aufgabe ist, jetzt neue pastorale Wege zu gehen und diese in einem guten Miteinander zu kommunizieren.

„Und daher sage ich auch: Wenn aus unseren eigenen Gruppierungen Menschen auftreten sollten, die dieses Projekt torpedieren, und wenn – jenseits der Berücksichtigung vieler zu erwartenden Bruchstellen und Gesprächsnotwendigkeiten – jemand im Namen der katholischen Gemeinde auftritt und sagt: „Das geht nicht, so können wir nicht agieren...“, dann darf diese Person künftig keine Verantwortung mehr in der Kirchengemeinde tragen, weil sie nicht auf dem Boden unseres Leitbildes steht, mit dem wir uns klare und verbindliche Richtungen gegeben haben.“[...]

Ich freue mich, dass dies alles von den Partnern im Rathaus so wunderbar aufgegriffen wurde und dass dieses Konzept jetzt hier rechts der Ems Wirklichkeit geworden ist. Es passt voll in unsere Zeit: Vom Stil des offenen Ansatzes, von der Art des Kommunizierens und vom eigenverantwortlichen Handeln der Bürgerinnen und Bürger.

So kann ich nur diesem Werk Gottes Segen wünschen!

LEITBILD DER KÜNFTIGEN PASTORAL RHEINE RECHTS DER EMS

Die Kirchengemeinde "Heilig Kreuz Rheine" entstand im Jahr 2005 durch Zusammenschluss der Pfarrgemeinden "St. Antonius", "St. Lamberti" und "St. Ludgerus". Mit den Pfarrgemeinden „Herz-Jesu“ und „St. Mariä Himmelfahrt“ wird der Fusionsprozess zur künftigen Großpfarre rechts der Ems im 2014 seinen Abschluss finden.

Die herausfordernden Aktivitäten wurden unter anderem durch die Verabschiedung eines gemeinsamen Leitbildes begleitet. Zwar ist der neue Bürgertreff „für einander“ konfessionsneutral, die innere Haltung der dort jetzt aktiven ehrenamtlichen Mitstreiter(innen) deckt sich allerdings in vielen Punkten dieser Leitgedanken.

1. Wir leben unseren Glauben in gegenseitiger Wertschätzung

Die Vielfalt der Gaben und Begabungen der Einzelnen ist unser von Gott geschenkter Reichtum. Von diesem Reichtum wollen wir uns leiten lassen: Jeder Mensch ist eingeladen, seinen Wert und den Wert jedes Geschöpfes in Gottes Augen zu erkennen.

2. Wir leben unseren Glauben im Mit- und Füreinander

Bei aller Vielfalt brauchen wir auch das, was uns als Einheit verbindet und stärkt. Von dieser Verbundenheit wollen wir uns leiten lassen: Wir suchen und pflegen daher immer wieder auch das Gemeinsame und die Gemeinschaft.

3. Wir leben unseren Glauben im Dienst am Menschen

Wir wollen uns leiten lassen vom Lebensstil Jesu: Aus der Botschaft des Evangeliums ergibt sich für uns die Sorge um unsere Mitmenschen, vor allem um die Benachteiligten.

4. Wir feiern unseren Glauben in vielfältigen und lebensnahen Gottesdiensten

Unser Alltag mit seinen Höhen und Tiefen ist Ort unserer Gotteserfahrung. Diese Begegnung mit Gott und sein Dienst an uns sollen uns leiten bei der Feier von unterschiedlichen Gottesdienstformen.

5. Wir leben unseren Glauben in Beheimatung und Grenzüberschreitung

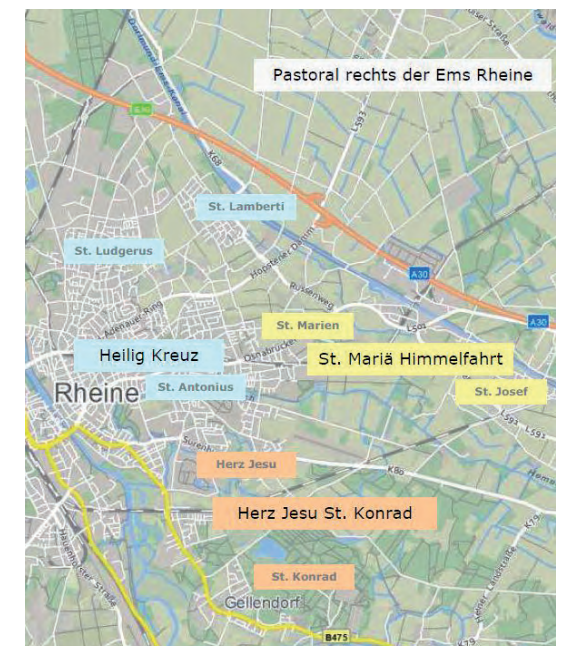
Wir wollen uns leiten lassen von diesen beiden Polen: Sich neuen Orten, Begegnungszentren und Menschen zu öffnen ist ebenso unsere Aufgabe wie Räume, Ansprechpartner und Angebote vor Ort bereit zu halten.

6. Um unseren Glauben zu leben brauchen wir Kommunikation und Netzwerke

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Menschen, Gremien, Gruppen und Verbände, der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ist unsere geschwisterliche Aufgabe. Solches Zusammenwirken kann nur gelingen, wenn ein lebendiger Austausch besteht. Daher wollen wir uns leiten lassen von der Verpflichtung zu transparenter Kommunikation und vielseitiger Vernetzung.

7. Bei all dem: Wir wachsen in unserem Glauben durch Austausch und Zeugnis

Bei allen Vorsätzen, von denen wir uns leiten lassen, sind wir uns bewusst, dass unsere Kräfte begrenzt sind und Vieles im Glauben Geschenk bleibt. Daher wollen wir immer wieder Zugang zu den Quellen unseres Glaubens schaffen und suchenden Menschen in unserer Pfarrei die Möglichkeit geben, Glauben zu entdecken und zu vertiefen.



DAS BÜRGERTEAM GESTALTET „SELBSTBESTIMMT“

ORT DER BEGEGNUNG

Grundvoraussetzung für eine Begegnung in Selbstorganisation im Stadtteil ist das Vorhandensein eines Ortes.

Das Basilika Forum bietet dazu ideale Voraussetzungen. Eine Selbstverständlichkeit war die zur Verfügungstellung eines eigenen Büros für das Bürgerteam.



DER ALLTAG KEHRT EIN

Nach der Eröffnung haben das ehrenamtliche Bürger- und insbesondere das Leitungsteam nach und nach ihren Bürgertreff eigenverantwortlich und selbstbestimmt mit viel Tatkraft und Engagement übernommen:

- Termine für das nächste Jahr planen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit intensivieren
- Erstellung der Geschäftsordnung
- Neue Angebote sichten
- u. v. m.



Ehrenamtliches Bürgerteam für einander Stadtteil erleben

Stand: Dezember 2013

Leitungsteam

Berti Murdfield
Büro
Volker Schäfer
Büro,
Unternehmenskontakte
Heinz-Jakob Thyßen
Büro, PlanBar
Marita Winter
Finanzen, Sozial-Punkt

Funktions- und Angebotsteam

Susanne Bien-Ahrens
PlanBar/„Sonderaufgaben“
Rita Brüggemeier
Öffentlichkeitsarbeit
Peter Otto Perseke
„Sonderaufgaben“
Bernd Weber
Bildungs- und
Besuchsangebote
Brigitte Gravinghoff
Mechthild Hardeweg
Katharina Kohlstedde
Veronika Wietkamp
Sozial-Punkt
Rita Adick
Handarbeit
Joachim Pladeck
PC-Sprechstunde
Gaby Runge
Literaturkreis
Josef Ortwerth
PlanBar Sonntagsan
Helga Maus/Ingrid Gerdes
Sonntags allein?
Christa Tenkmann
Töpferwerkstatt
Prof. Pienemann
Philosophischer Eintopf

Hauptamtliche Unterstützung

Tobias Plien, Kirchengemeinde Heilig-Kreuz
Christa Koch, Stadt Rheine Seniorenkoordinierungsstelle
Thorsten Wellenkötter, Kirchengemeinde Heilig Kreuz

„für einander“
„für einander“
Leitungsteam Sozial-Punkt

Struktur Bürgerteam.doc

ERSTE SPENDE

Ihren ersten Spendenscheck in Höhe von 2.000,00 € nahmen das ehrenamtliche Leitungsteam des Sozial-Punktes im „für einander“ im Beisein von Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder von Manuela Höing, Filialleiterin des C & A Modenhauses in Rheine, entgegen.





IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Rheine • Stabsstelle Bürgerengagement
Klosterstraße 14 • 48431 Rheine
Tel.: 0 59 71/939-273 • stabsstelle@rheine.de • www.rheine.de

Projekt- und Redaktionsteam:

- Siegmarschridde (Leitung), Stabsstelle Bürgerengagement der Stadt Rheine
- Tobias Plien, Pastoralreferent in der kath. Kirchengem. Heilig Kreuz
- Christa Koch, Seniorenkoordinierungsstelle Stadt Rheine

Förderung:

Das Modellprojekt „Selbstbestimmter Bürgertreff“ wurde durch den Generali Zukunftsfonds gefördert. Dadurch konnte auch die vorliegende Dokumentation realisiert werden.

Erhältliche Dokumente

- Sozialplan Alter der Stadt Rheine
- Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept Rheine 2020
- Projektbeschreibung Modellprojekt „Selbstbestimmter Bürgertreff“